

Das Wunder bleibt aus

Hängende Köpfe nach verlorenem Punkt gegen die Alster-Auswahl

Nach dem Krimi in den Schlussminuten gegen den HSV verließ der HBW die Arena mit hängenden Köpfen. Kein Wunder, blieb den Akteuren der Lohn für einen harten Kampf doch versagt.

PHILIPP WISSMANN

BALINGEN ■ Das „Wunder von Balingen“ – es hat nicht sollen sein. Wenigstens einen Zähler hätten sie sich gewünscht in den letzten Sekunden der Partie gegen einen ganz und gar nicht glänzenden Vizemeister, die Spieler des HBW Balingen-Weilstetten. „Da sind wir so lange Zeit besser und verlieren dann mit einem Tor“, war Torhüter Milos Slaby geknickt – zu Recht. Besonders wurmte ihn, dass sein Pendant auf der gegnerischen Seite sich am Ende über zwei Punkte freuen durfte, obwohl er nicht gerade glänzte im Kasten der Hansestädter: „Johannes Bitter zeigt noch eine Parade in letzter Sekunde, und die nimmt uns am Ende den verdienten Punkt – jetzt stehen wir mit leeren Händen da.“

Bitter enttäuscht war auch Martin Strobel: „Das tut sauer, vor allem wenn du so gut gespielt hast. Wir hatten uns vorgenommen, mit maximalem Aufwand etwas zu reißen und das ist uns gelungen – und trotzdem

stehen wir jetzt ohne Punkte da“, war der Jung-Nationalspieler sichtlich gefrustet.

Verständlicherweise. Nach einem Traumstart, bedingt unter anderem durch eine gute Leistung von Slaby, lag der HBW schnell mit 5:2 vorne. Grund genug für HSV-Trainer Martin Schwalb, schon nach sieben Zeigerumdrehungen energisch die grüne Karte zu zücken und seinen Jungs den Kopf zu waschen – schließlich wollte bei der Weltauswahl von der Alster nichts zusammenlaufen, egal ob diese nun Pascal Hens, Bertrand und Guillaume Gille oder Yoon Kyung-Shin in ihren Reihen hat.

Anscheinend hatte im Timeout allerdings wohl nicht der HSV, sondern vielmehr der HBW zu sich gefunden. Nach einem Kracher von Daniel Brack zum 6:2 (8.) verkürzten die Hansestädter zwar auf zwei Tore, doch dieses Polster hielt der HBW. Und er baute es aus. So stand es kurz vor der Kabinenkonferenz – HSV-Coach Schwalb muss diese wohl brennend herbeigesehnt haben – schnell 18:12 und beim Pfiff 18:13. Zur Freude der jubelnden Meute in der Balingen „Hölle Süd.“

Im zweiten Spielabschnitt bot sich den Fans in der SparkassenArena ein wahrer Krimi – allerdings erst gegen Ende der Partie. Zunächst kämpfte sich der HSV – trotz des besseren Balingen Starts – erst einmal auf 18:20 heran (39.), um 13 Minuten vor dem

Schlusspfiff den 22:22-Ausgleich zu erzielen und kurz darauf durch Weltmeister Hens erstmals in Führung zu gehen (22:23). Danach lief es rund beim Champions-League-Teilnehmer, der nun auch auf 25:22 erhöhte. „Da war das Spiel für uns eigentlich gelaufen“, analysierte Trainer Rolf Brack, „die Beine waren einfach nicht mehr so da, und wir haben es versäumt, die einfachen Tore aus dem Rückraum zu machen.“ Dennoch kämpfte sich seine Sieben nochmal heran und hatte im letzten Angriff sogar die Chance zum 28:28 auszugleichen, doch Keeper Bitter parierte diesmal glänzend. Unglücksrabe war Regisseur Daniel Brack, welcher es nach Spielende nicht fassen konnte, dass sein gezielter Kracher nicht in die Maschen flitzte: „Ein Punkt wäre doch verdient gewesen, wir waren so knapp davor... Dennoch: Wir haben einfach zehn Minuten lang versäumt, Tore zuschießen.“

Zufrieden war – oder zumindest gab er sich so – HSV-Coach Martin Schwalb: „Das muss man ganz nüchtern sehen. Wir haben die zwei Punkte gebraucht und die haben wir jetzt.“ Und Brack fehlen diese Zähler: „Hamburg hat zwei und wir haben null Punkte, damit müssen wir jetzt umgehen. Meine Jungs haben jedenfalls eine Top-Leistung gegen eine Top-Mannschaft gezeigt. Ein wenig hat uns auch das Glück gefehlt.“